



«Die subversive Sicht ist die einzige Waffe der Kunst»: Lukas Peer und Claudia Rüegg vom «forum andere musik».
Bild: Reto Martin

Politisch geworden

«forum andere musik» beendet Veranstaltungsreihe zur Kulturlandschaft Thurgau – Anliegen heute spartenübergreifend

Kreuzlingen. Das «forum andere musik» ist zum Anti-Label geworden. Weniger wirksam ist das nicht. Der Verein kümmert sich heute auch um Kulturlandschaften. Der Zuspruch ist gross.

Brigitta Hochuli

Gegründet wurde der Verein «forum andere musik» 1993 in Kreuzlingen vom heutigen Generaldirektor des Schweizerischen Tonkünstlervereins, dem Weinfelder Komponisten Ueli Gasser. Es war die Thurgauer Sektion der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik. Seit 1999 die Pianistin und Lehrbeauftragte der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG), Claudia Rüegg, das Präsidium übernommen hat, werden spartenübergreifende kulturelle Schwerpunkte gesetzt. «forum andere musik» sei fast schon ein Anti-Label, sagt ihr Vorstands- und Lehrerkollege Lukas Peer. «Jede Saison wollen wir die selbst vorgespurten Bahnen auch wieder verlassen und unserem Publikum Überraschungen bieten», erklärt die Präsidentin den «Chamäleon-Charakter» des Forums.

Verein schwoll an

Das «Anti-Label» bleibt – und wirkt. Die jüngsten Veranstaltungen zogen bis zu 200 Interessierte aus allen politischen und kulturellen Gruppierungen an. Der Verein «schwoll» innerhalb eines Jahres auf 100 Mitglieder an. Eine Leistungsvereinbarung über 25 000 Franken mit dem kantonalen Kulturamt erlaubt mittlerweile die Bezahlung einer Geschäftsführerin. Die Ausgaben für Künstler, Referenten und Räumlichkeiten von rund 120 000 Franken für das aktuelle Programm deckt zur Hälfte die Kulturstiftung Thurgau. Zahlreiche private Kulturstiftungen und einige Gemeinden teilen sich den Rest.

Übermorgen Sonntag, 6.44 Uhr, trifft man sich in Freidorf ob Roggwil zur letzten von fünf Kulturwanderungen an Skulpturen und Denkmälern vorbei. Unter dem Titel «Von der Zerbrechlichkeit der Schönheit» dient dieser Jahreszyklus dem durchaus politischen Zweck, sich aus der Perspektive der Kunst ein anderes Bild von der «schrecklichen Bautätigkeit» in den sogenannten «stillen Zonen» des Kantons zu machen. Diese «subversive Sicht», so Lukas Peer, ermögliche eine Sensibilisierung. «Sie ist die einzige ernst zu nehmende Waffe der Kunst», sagt Claudia Rüegg.

Keine roten Köpfe

Die «stillen Zonen» liegen im Thurgau auf dem Seerücken und im Thurtal. Sie sind gemäss Forschungsergebnissen des ETH-Studios Basel neben solchen im Appenzellerland, Toggenburg und Jura die einzigen verbliebenen in der Schweiz. Das hat auch den Think Tank Thurgau (TTT) interessiert. Am Mittwoch, 16. April, stellt er eine von ihm ihm Auftrag gegebene Projektstudie vor. Verfasser ist Architekt Christian Müller Inderbitzin, der letzten Sommer auch beim «forum andere musik» mit von der Partie war.

Laut Stiftungsrat Christoph Tobler verfolgt der TTT mit der Anschlussstudie eine Vertiefung der Städtebaulichen Porträts der Schweiz der ETH-Architekten. Zwei konkrete Modellprojekte resultierten aus dem Auftrag, verrät Tobler. Sie betreffen den Naturlandschaftspark Seerücken und die Strassenverbindung Mittel- und Oberthurgau und würden nächste Woche auch in Buchform vorliegen. Eine Vernehmlassung des kantonalen Raumplanungsamts, des Amts für Wirtschaft, der Regionalplanungsgruppe Frauenfeld und Untersee sowie der Raumplanungskommission des Grossen Rats habe positive und kritische Voten hervorgerufen, aber «keine roten Köpfe».

Keine Illusionen

Um die gleichen «stillen Zonen» wie der TTT kümmert sich auch das «forum andere musik». Während Christoph Tobler «bis heute nicht begreifen konnte, was dieses eigentlich will», sind Claudia Rüegg und Lukas Peer bereits mit einem Vorabdruck der ETH-Studie ausgerüstet. Illusionen über die Machbarkeit der vorläufig noch vertraulichen Ergebnisse haben sie aber nicht – genauso wenig wie über die unmittelbare Effizienz der eigenen Forumsarbeit. Möglicherweise werden aber auch sie sich in Buchform äussern. Dann nämlich, wenn ihr nächstes Projekt die Herausgabe eines «Facetten»-Bandes der Kulturstiftung sein wird.

Die «zerbrechliche Schönheit» des Thurgaus ist für das Forum kein vorrangig raumplanerisches Thema. Der Blick richtet sich vielmehr auf die Vernetzung von kulturellen und gesellschaftspolitischen Aspekten und auf deren Reflexion.

Von allen Zonen etwas

Den raumplanerischen Standpunkt vertritt das kantonale Departement für Bau und Umwelt. Regierungsrat Hans Peter Ruprecht nimmt denn auch an der Präsentation des TTT teil. Die Umsetzung der Studie «Stille Zonen» werde schwierig sein, sagt er auf Anfrage. «Jede Gemeinde ist quasi eine <Suisse miniature> mit von allen Zonen etwas.» Einen Ansatz, die baulichen, politischen und kulturellen Bemühungen um dieselben empfindlichen Gebiete zu koordinieren, sieht er nicht. «Wir stehen erst ganz am Anfang der Diskussionen.»

Stichwort

Zwei Veranstaltungen

- Kulturwanderung «forum andere musik», Sonntag, 13. April, 6.44 Uhr, Restaurant Mammertsberg, Freidorf
- TTT-Stiftungsversammlung, Preisverleihung «Thurgauer Jugend denkt die Zukunft» und Präsentation «Thurgau – Stille Zonen», Mittwoch, 16. April, 17 bis 18.45 Uhr im Hotel Thurgauerhof, Weinfelden.